

Jahresbericht 2023



4 Das Demokratiezentrum Wien

6 Mitarbeiter*innen des Demokratiezentrum Wien

Projekte 2023

14 Projektübersicht

16 Forschungsk Kooperation: Konflikt-,
Friedens- und Demokratie-Cluster

18 Citizenship Studies

22 Partizipation

26 Demokratisierung

30 Demokratie im Alltag

35 Digitalisierung

38 Inklusion | Exklusion | Diversität

40 Geschlechterdemokratie

42 Veranstaltungen

49 Publikationen

51 Medienecho

52 Praktikant*innenhost

53 Förder*innen und Partner*innen

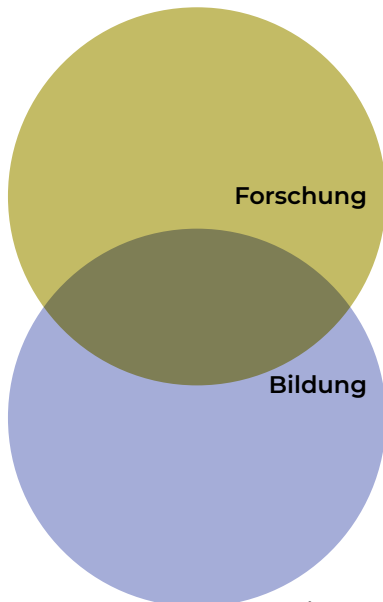
Das Demokratiezentrum Wien



Mission & Vision

Das Demokratiezentrum Wien ist eine unabhängige wissenschaftliche Einrichtung mit Aufgaben in der Demokratieforschung und der Demokratiebildung. Unsere empirische und theoretische Forschung dient der wissenschaftlichen Erkenntnis, dem demokratiepolitischen Diskurs und dem Transfer in Bildungsangebote.

Demokratie ist ein offener und dynamischer Prozess und muss stets in gesellschaftlicher und politischer Zusammenarbeit neu ausgehandelt werden. Als kontinuierlicher Lern- und Gestaltungsprozess bedarf die Demokratie einer bewussten und aktiven Weiterentwicklung durch ihre Bürger*innen. Als Regierungs-, Gesellschafts- und Lebensform stellt die Demokratie den Ausgangspunkt und die Zielsetzung unserer Tätigkeiten dar.



Forschung

Unsere empirische und theoretische Forschungsarbeit liefert die Grundlage für eine reflektierte Auseinandersetzung mit historischen und aktuellen Themen der Demokratiep Politik.

Bildung

In unseren vielfältigen Projekten treten wir in Dialog mit der demokratischen Öffentlichkeit. Dadurch bieten wir eine Plattform für die Auseinandersetzung mit der Demokratie, dem Demokratischen und der Demokratisierung.

Dialog

Im Sinne einer subjektorientierten und emanzipativen Politischen Bildung ist unsere Leitidee die Förderung von Mündigkeit der Bürger*innen sowie ihrer Fähigkeit zur politischen Partizipation.

Zielgruppen

Unsere Inhalte richten sich an ein breites Publikum. Mit spezifischen Angeboten sprechen wir beispielsweise Lehrende und Lernende, Wissenschaftler*innen und Journalist*innen an. Unsere Website wird zur politischen Selbstbildung von Interessierten genutzt.

Tätigkeiten auf einen Blick

- Durchführung von Forschungsprojekten und Studien im Bereich der Demokratieforschung und -didaktik und zu aktuellen, demokratiepolitisch relevanten Themen
- Koordination von und Beteiligung an internationalen (insbesondere EU-geförderten) Forschungs- und Entwicklungskonsortien, beispielsweise im Rahmen von Erasmus+ oder Horizon Europe
- Mittels Forschungs-Bildungs-Kooperationen stellen wir eine Schnittstelle zur Förderung der Vernetzung von schulischen wie außerschulischen Bildungseinrichtungen mit der Wissenschaft dar
- Weiterentwicklung theoretischer und methodischer Ansätze im Bereich der schulischen und außerschulischen Politischen Bildung (u. a. auch im Rahmen internationaler Netzwerke)
- Aufbereitung von Wissen und Forschungsergebnissen für den angewandten Bereich mittels zielgruppenspezifischer Vermittlungsformate
- Entwicklung wissenschaftsnaher disziplinübergreifender Fort- und Weiterbildungsangebote zu Themen der Politischen Bildung, zu gendersensiblem Unterricht und Vorurteilssensibilisierung
- Entwicklung innovativer Beispiele von wissenschaftlichen Online-Lernumgebungen für selbstbestimmtes und selbstorganisiertes Lernen im *LifeLongLearning*-Prozess und Erarbeitung und Zurverfügungstellung von Online-Angeboten

Mitarbeiter*innen des Demokratiezentrum Wien



Univ. Prof. Dr. Dirk Lange | Wissenschaftliche Leitung

Dirk Lange leitet seit Februar 2018 die Geschäfte des Demokratiezentrum Wien. Er ist Universitätsprofessor für Didaktik der Politischen Bildung an der Universität Wien und Direktor des Instituts für Didaktik der Demokratie der Leibniz Universität Hannover. Dirk Lange wurde als Honorary Professor der University of Sydney ausgezeichnet und ist wissenschaftlicher Berater der Gesamtkonzeption „Demokratiebildung im Österreichischen Parlament“.

Mag.^a Gertraud Diendorfer | Vorstandsvorsitzende, Senior Advisor

Gertraud Diendorfer ist Mitgründerin des Demokratiezentrum Wien im Jahr 2000, von Beginn bis 2018 leitete sie das Institut als Geschäftsführerin und steht nun dem Trägerverein vor. 2020 wurde Gertraud Diendorfer der Margaretha-Lupac-Preis für Demokratie vom Parlament verliehen. Ihre Themenschwerpunkte sind Demokratieforschung, Politische Bildung, (E-)Participation, Migration und Geschlechtergeschichte. Gertraud Diendorfer ist auch Mitherausgeberin und redaktionelle Leiterin der *Informationen zur Politischen Bildung* sowie stellvertretende Vorsitzende des Trägervereins Forum Politische Bildung.





Mel Christian Arnecke, BA | Mitarbeiter

Mel Christian Arnecke beendet derzeit sein Masterstudium der Politikwissenschaft an der Universität Wien mit einer Abschlussarbeit zu politischen Konflikten um sozialen Wohnungsbau in Hamburg und Wien. Während seines Bachelorstudiums an der Universität Rostock hat er bereits Erfahrung im Bereich der Demokratiebildung und Rechtsextremismusprävention sammeln können, indem er an der Konzeption und Durchführung von Workshops an Schulen im ländlichen Mecklenburg mitgewirkt hat. Inhaltliche Interessenschwerpunkte liegen neben demokratisierten Wohn- und Wirtschaftsverhältnissen auch in der Ausweitung und Vertiefung demokratischer Strukturen.

Isabella Burtscher, BEd | Mitarbeiterin

Isabella Burtscher, geboren und aufgewachsen in Vorarlberg, studiert Geschichte und Politische Bildung an der Universität Wien sowie Kunst und kommunikative Praxis an der Universität für Angewandte Kunst Wien. Neben der Arbeit im Demokratiezentrum Wien ist sie am Haus der Geschichte Österreich als Geschichtsvermittlerin tätig und engagiert sich in verschiedenen Projekten zum Thema Erinnerungs- und Geschichtspolitik.



Nora Eybl | Mitarbeiterin

Nora Eybl, geboren 1997, studiert Politikwissenschaft und Lehramt für Deutsch/Geographie und Wirtschaftskunde an der Universität Wien. Durch verschiedene Praktika und die Mitarbeit in einer gemeinnützigen NGO konnte sie bereits Erfahrungen in der Gestaltung von Projekten sammeln. Die thematischen Schwerpunkte liegen in der Anwendung partizipativer Methoden und der Schaffung von inklusiven Räumen im Sinne eines breiten Nachhaltigkeitsbegriffs.



Stefanie Fridrik, BA BA MA | Wissenschaftliche Mitarbeiterin

Stefanie Fridrik forscht in den Bereichen Politische und Kulturelle Bildung, Kulturpolitik und kritische Kunstvermittlung. Sie studierte Kunstgeschichte und Komparatistik an der Universität Innsbruck und der Universität Wien und arbeitete seit 2018 zudem als Kunstvermittlerin im musealen und freien Bereich. Zwischen 2020 und 2022 war sie als wissenschaftliche Mitarbeiterin (Prae Doc) im Projekt AGONART am Institut für Politikwissenschaft der Universität Wien tätig. Seit 2022 promoviert sie am Institut für Kunstpädagogik an der Hochschule für bildende Künste Hamburg zum Thema der Vermittlung von Graffiti und Street Art an der Schnittstelle politischer und kultureller Bildung und arbeitet als wissenschaftliche Mitarbeiterin am Demokratiezentrum Wien.

Evelyne Henisch | Buchhaltung

Evelyne Henisch betreibt eine Kanzlei und berät Firmen bei Buchhaltung und Unternehmensmanagement.



Mag.ª Lea Hintenberger | Wissenschaftliche Mitarbeiterin

Lea Hintenberger, geboren 1992, schloss das Lehramtstudium für die Unterrichtsfächer Geschichte, Sozialkunde und Politische Bildung und Bewegung und Sport an der Universität Wien ab. Sie arbeitete in der Politischen Bildung und absolvierte berufsbegleitend die Ausbildung zur Politik- und Mediendidaktik (Institut für Kulturdidaktik, Wien). Nach ihrer Lehrtätigkeit am Gymnasium am Augarten (Wien) ist sie seit September 2021 als wissenschaftliche Mitarbeiterin am Demokratiezentrum Wien tätig.

Tim Hübener | Mitarbeiter

Tim Hübener, geboren 1984, pädagogische Tätigkeiten u. a. bei der Arbeiterkammer Niederösterreich, dem Besucherdienst der Vereinten Nationen und dem Science Center Netzwerk. Seit 2018 beim Demokratiezentrum Wien.



Charlotte Jüsten, BA | Mitarbeiterin

Charlotte Jüsten, geboren 1998, studiert an der Universität Wien Politikwissenschaft im Master. Ihre inhaltlichen Schwerpunkte liegen auf feministischer Politikwissenschaft und Demokratietheorie. Ehrenamtlich arbeitet sie bei Attac Österreich zur Demokratisierung des Energiesystems. Mit Politischer Bildung hat sie sich bereits im Rahmen ihres Bachelorstudiums und der langjährigen Arbeit in verschiedenen pädagogischen Einrichtungen beschäftigt.



Petra Kolb, BA MA | Wissenschaftliche Mitarbeiterin

Petra Kolb, geboren 1996, studierte Politikwissenschaft und Internationale Entwicklung im Master an der Universität Wien und macht derzeit ihr Doktorat. Sie absolvierte zwei Auslandsaufenthalte in Rom und Florenz mit Schwerpunkt im Bereich der Internationalen Beziehungen. Sie arbeitet am Demokratiezentrum Wien sowie am Zentrum für Lehrer*innenbildung der Universität Wien. Die thematischen Schwerpunkte liegen in der Demokratieforschung und Demokratieentwicklung sowie im Feld der Protestbewegungen.





Josef Mühlbauer, BA MA | Wissenschaftlicher Mitarbeiter

Josef Mühlbauer studierte Politikwissenschaft und Philosophie in Wien. Seit 2020 hält er Vorträge und Workshops an Hochschulen in Österreich und Deutschland zu Themen der sozial-ökologischen Transformation. Seit 2016 führt er Interviews und organisiert Friedenskonferenzen für das Varna Institute for Peace Research (VIPR). Er ist Mitbegründer von Students for Future Vienna und vom Kollektiv für Arbeit, Umwelt und Zukunft (KAUZ). Er arbeitet als wissenschaftlicher Mitarbeiter am Demokratiezentrum Wien.

Nicola Nagy, BA MA | Wissenschaftliche Mitarbeiterin

Nicola Nagy ist Politikwissenschaftlerin und Filmemacherin. Sie studierte Politikwissenschaft, Philosophie und Geschichte an der Freien Universität Berlin sowie an der Sciences Po Paris. Nach dem Studium arbeitete sie in der Politischen Bildung und Medienbildung mit Jugendlichen und als Kuratorin im Friedrichshain-Kreuzberg Museum in Berlin. 2021 schloss sie den Lehrgang Kulturvermittlung am Institut für Kulturkonzepte in Wien ab. Seit 2022 ist sie wissenschaftliche Mitarbeiterin am Demokratiezentrum Wien sowie am Arbeitsbereich Didaktik der Politischen Bildung der Universität Wien und promoviert dort zum Thema *Inclusive Citizenship Education gegen soziale Ungleichheit: Biografien Wiener Jugendlicher zwischen Erfahrungen von Exklusion und politischer Partizipation*.



Natalie Ziyi Scherer | Mitarbeiterin

Natalie Ziyi Scherer, geboren 2001, studiert Politikwissenschaft im Bachelor an der Universität Wien und ist seit Mitte 2022 am Demokratiezentrum Wien als studentische Mitarbeiterin tätig. Neben dem Studium ist sie unter anderem als Aktivistin bei der Organisation Junge Linke Wien aktiv.

Arne Schrader, MEd | Wissenschaftlicher Mitarbeiter

Arne Schrader studierte die Fächer Deutsch, Geschichte und Politik im Master of Education für das Lehramt an Gymnasien an der Leibniz Universität Hannover. An dieser promovierte er im Arbeitsbereich AGORA Politische Bildung. Seit 2022 ist er wissenschaftlicher Mitarbeiter an der Medical School Berlin sowie am Demokratiezentrum Wien. Seine Forschungsschwerpunkte liegen in der rassismus- und antiziganismuskritischen sowie historisch-politischen Bildung.



Mag.^a Sarah Straub | Wissenschaftliche Mitarbeiterin

Sarah Straub ist Politikwissenschaftlerin am Demokratiezentrum Wien sowie im Arbeitsbereich Didaktik der Politischen Bildung am Zentrum für Lehrer*innenbildung der Universität Wien. Sie lehrt an den Universitäten Wien und Graz. Sarah Straub studierte Internationale Entwicklung in Wien und promovierte in Politikwissenschaften zum Thema *Mentoring Inclusive Citizenship Education*.



**Mag. Simon Usaty | Wissenschaftlicher Mitarbeiter,
Assistent der Geschäftsführung**

Studium der Geschichte in Wien, Schwerpunkt auf Zeit- und (österreichisch-jüdische) Kulturgeschichte; Musiker. 2009 bis 2016 Arbeit bei der Österreichischen Gesellschaft für Exilforschung (öge), zuletzt als Geschäftsführer. Seit Mitte 2017 Mitarbeiter des Demokratiezentrum Wien.





Emma Wyschata, BA | Mitarbeiterin

Emma Wyschata studiert Politikwissenschaft im Master an der Universität Wien. Neben der studentischen Mitarbeit am Demokratiezentrum Wien arbeitet sie am Institut für Politikwissenschaft der Universität Wien als Studienassistentin der Migrationsforschungsgruppe INEX sowie zuletzt auch als Tutorin im Bereich Internationale Politik. Ihre inhaltlichen Interessen und Schwerpunkte liegen auf Klimapolitik und Migrationspolitik im europäischen und internationalen Kontext sowie feministischer Politikwissenschaft.

Helene Zacher | Mitarbeiterin

Helene Zacher, geboren 2001, studiert Erziehungswissenschaft und Psychologie an der Friedrich-Schiller Universität Jena im Bachelor, im Zuge dessen auch Bildungswissenschaft an der Universität Wien im Rahmen eines Erasmus-Aufenthaltes. Im Frühjahr 2023 absolvierte sie ein Praktikum am Demokratiezentrum Wien, seit Juli 2023 ist sie als studentische Mitarbeiterin tätig.



Ehemalige Mitarbeiter*innen 2023

Maryam Al-Mufti arbeitete beim Projekt ALICE.

Parvati Mazumdar koordinierte das Projekt MANTA.

Corinna Metz wirkte u.a. bei der Studie #bpw2022 mit.

Melvin Tricoire unterstützte bei der Studie #bpw2022 und dem Lektorat von Publikationen.

Judith Weber führte die Unterstützung der Gremienarbeit der gewählten Mitglieder des FSW-Kund:innen-Rats durch.

Projekte 2023



Projektübersicht

Titel	Partner*innen	Laufzeit
● Kooperation im Conflict – Peace – Democracy Cluster	CPCD Konsortium	laufend
● Tagungsreihe Vienna Conference on Citizenship Education	Universität Wien	seit 2019
● Forschungsprojekt: Demokratieeinstellungen und -typen unter Wiener Jugendlichen		2021–2023
● Forschungsprojekt: Inclusive Citizenship Education – Eine länderübergreifende Untersuchung in Australien, Deutschland und Österreich	University of Sydney, Leibniz Universität Hannover	2019–2023
● Mitherausgabe der Publikation GWP – Gesellschaft. Wirtschaft. Politik. Sozialwissenschaften für politische Bildung		seit 2023
● Erasmus+ Projekt: MANTA – Mini-Publics And Other New Forms Of Participation In Civic Education	MANTA Projektkonsortium	2022–2024
● Unterstützung der Gremienarbeit der gewählten Mitglieder des FSW-Kund:innen-Rats	FSW-Kund:innen-Rat	seit 2021
● Konferenzsimulation UN-Menschenrechtsrat – Österreich-Tour 2023		2023
● Erasmus+ Projekt: MILEY – Milestones of European History. Exploring Sites of Democracy in a Digital Learning Space	MILEY Projektkonsortium	2023–2025
● Demokratiepolitische Bildung für Erwachsene: Demokratie-MOOC (DeMOOC). Basisprogramm zur Demokratiebildung	Verband Österreichischer Volkshochschulen (VÖV)	seit 2018

Titel	Partner*innen	Laufzeit
● Qualitative Studie: #bpw2022. Politikvorstellungen von Jugendlichen während der Bundespräsident*innenwahl 2022		2022–2023
● Kooperation: Mapping civic education in Europe	CIVICS Innovation Hub	2022–2023
● Erasmus+ Projekt: REACT – Recognising Extremism And Conspiracy Theories	REACT Projektkonsortium	2022–2025
● Erasmus+ Projekt: ALICE – Animals, Climate and Civic Education	ALICE Projektkonsortiumn	2022–2024
● Erasmus+ Projekt: AGRIPOL – Agricultural Policy and Sustainability in Vocational Education	AGRIPOL Projektkonsortium	2022–2023
● 3G gegen Verschwörungstheorien: gesehen, geprüft, gekontert. Critical (Social-)Media Literacy in der Erwachsenenbildung in Wien	Institut für Konfliktforschung (IKF)	2022–2024
● Digital Citizenship – Kompetent in Demokratie und Unterricht (DiCiMOOC)	BMBWF	seit 2021
● MUST-a-Lab – Multi-Stakeholder Labs for migrants and stakeholders	Menschenrechtsbüro der Stadt Wien	2022–2024
● Democratic Education Development and Increased Participation of Youth and Foreigners in the Democratic Process in the Czech Republic	Centrum demokratického vzdělávání (CDV)	2023–2024
● Fachtagung: Die Zahlen sprechen für sich? Über den Stand der Gleichstellung in Wien	Magistratsabteilung 57 – Frauenservice Wien	2023



Forschungsk Kooperation: Konflikt-, Friedens- und Demokratie-Cluster

Zum Cluster



Als kreative Antwort auf veränderte Rahmenbedingungen für außeruniversitäre Forschung wurde 2011 – auf Initiative des Bundesministeriums für Wissenschaft und Forschung – die auf vier Institutionen verteilten Kompetenzen im Bereich der Konflikt-, Friedens- und Demokratieforschung in einem vorerst bis 2013 und mittlerweile bis 2024 verlängerten Cluster gebündelt. Diese Forschungsbereiche sind aktuell stark gefordert und stehen vor neuen Aufgaben und Fragestellungen. Mit der Clusterkonstruktion wurde die Chance eröffnet, erstmals eine gemeinsame Konflikt-, Friedens- und Demokratieforschung zu bündeln, die gerade mit der In-Beziehung-Setzung der einzelnen Themen und Forschungsfelder – Konflikt, Frieden und Demokratie – auf gesellschaftliche Anforderungen in Österreich und weit darüber hinaus gemeinsam reagieren kann. In der Entwicklung inhaltlich definierter Kooperationsprojekte wurden die wissenschaftlichen und gesellschaftspolitisch relevanten Leistungsprofile der einzelnen Partner beachtet und das Augenmerk insbesondere auf die synergetischen Potentiale einer Vernetzung und Verschränkung der jeweils spezifischen Erfahrungen und unterschiedlichen Stärken gerichtet. Das Clustermodell ermöglicht durch die interinstitutionelle Zusammenarbeit eine Stärkung der Forschungsfelder.

Der Konflikt-, Friedens- und Demokratie-Cluster (CPDC) ist eine Kooperation des Demokratiezentrum Wien, des Institut für Konfliktforschung (IKF), des Österreichischen Zentrums für Frieden (ACP) in Schlaining sowie seit 2016 der Rechtswissenschaftlichen Fakultät der Karl-Franzens-Universität Graz. Bis Ende 2015 war das 2005 gegründete Zentrum für Friedensforschung und Friedenspädagogik an der Alpen-Adria Universität (Leiter: Univ.-Prof. Dr. Werner Wintersteiner) Teil des CPD-Clusters.

Das Demokratiezentrum Wien vertritt im Cluster die Komponente Demokratieforschung und Demokratiebildung, arbeitet inhaltlich und steuernd in den Leitungsorganen des Clusters und ist wichtiger Partner bei der Entwicklung und Umsetzung von Clusterprojekten. Die inhaltliche und organisatorische Qualität der Zusammenarbeit der einzelnen Cluster-Partner ist im bisherigen Verlauf des Clusterprozesses stetig verbessert worden.



Projekte im Rahmen des Clusters

Kurs „Partizipation – Demokratie – Bildung (Aktuelle Herausforderungen und Handlungsperspektiven für die Demokratie)“

Sarah Straub behandelte in dieser Lehrveranstaltung an der Universität Graz (Institut für Rechtswissenschaftliche Grundlagen) im Wintersemester 2022/23 aktuelle Herausforderungen der Demokratie in ihrer Verbindung zur alltäglichen Lebenswelt.

Im Wintersemester 2023/24 fand die Lehrveranstaltung unter der Leitung von Stefanie Fridrik erneut statt. Darin wurden Krisenmomente der Demokratie (u.a. Postdemokratie und Multiple Krisen) diskutiert sowie verschiedene Ansätze der Citizenship Education (u.a. Inclusive Citizenship Education und Digital Citizenship Education) besprochen. Josef Mühlbauer war als Gastvortragender an der Lehrveranstaltung beteiligt.

Erasmus+ Projekt: MANTA – Mini-Publics And Other New Forms Of Participation In Civic Education

Politische Beteiligung junger Menschen erfolgt vielfach nicht in traditionellen Formen (Wahlen, Volksbegehren, Mitarbeit in politischen Parteien und Interessensgruppen), sondern unter Nutzung informeller (technischer) Mittel wie (Online-)Petitionen oder Demonstrationen. Bürger*innenräte (Englisch: Mini-Publics) bieten hier einen wertvollen Ansatzpunkt, um Teilhabe zu stärken. Am Projekt MANTA (mehr dazu auch im Abschnitt Partizipation) sind neben dem Demokratiezentrum Wien der Clusterpartner IKF sowie vier weitere Organisationen aus Österreich, Deutschland und Kroatien beteiligt.



© Projektteam MANTA
Veranstaltung am Demokratie-
zentrum Wien, November 2023



Citizenship Studies

Der Themenbereich beschäftigt sich mit unterschiedlichen Debatten, Studien und theoretischen Ansätzen der Demokratieforschung und der Citizenship Studies.

**Radikale Demokratiebildung.
Demokrat:in-Sein|Demokrat:in-
Werden im Horizont post-
fundamentalistischer Demo-
kratietheorie und -bildung**
(5. Vienna Conference on Citizen-
ship Education, 22.–23. Juni 2023)

Die Kulmination von Krisen zu Beginn des dritten Jahrtausends – Klimakrise, Verteilungskrise, Gesundheitskrise, Ernährungskrise, Trinkwasserkrise, Finanzkrise – macht es unmöglich, unsere Situation ausschließlich in Figurationen lokaler oder zeitlich abgrenzbarer Probleme oder Herausforderungen zu erfassen, sondern wirft fundamentale Fragen auf. Allen voran die Frage, in welcher Welt wir zukünftig leben wollen. Für die demokratische Praxis, wie auch für demokratisches Denken, erwächst daraus eine kaum zu überschätzende Aufgabe: Die Reformulierung des Rahmens eines gemeinsamen, demokratischen Erfahrungshorizontes, eines demokratischen, (mit-) geteilten Weltzugangs. Dabei zeigt sich, dass vor allem die Blaupausen liberaler Demokratieansätze selbst in eine Krise geraten sind und ihre Orientierungskraft eingebüßt haben.



© Jakob Steinbachner

Die Tagung wurde wie in den Vorjahren in der Sky Lounge der Universität Wien abgehalten. Sie wurde organisiert in Kooperation mit Oliver Marchart (Institut für Politikwissenschaft, Universität Wien), Werner Friedrichs (Didaktik der Politik und Gesellschaft, Universität Bamberg) und dem Arbeitsbereich Didaktik der Politischen Bildung (Universität Wien).

**Forschungsprojekt:
Demokratieeinstellungen
und -typen unter
Wiener Jugendlichen**

Das Forschungsprojekt beschäftigt sich mit den Politikeinstellungen und Demokratievorstellungen von Wiener Jugendlichen. Die am Demokratiezentrum Wien realisierte Pilotstudie zu „Demokratievorstellungen von Wiener Jugendlichen“ hat sich bereits 2020 intensiv mit den Demokratievorstellungen junger Menschen beschäftigt. Durch dieses Folgeprojekt sollten nun die darin gewonnen empirischen Erkenntnisse vertieft werden.

Ziel der Studie ist es, die Politikeinstellungen der Jugendlichen kennenzulernen und die in den Erhebungen thematisierten Demokratievorstellungen zu sammeln. Daraus werden dann verschiedene Typen gebildet, um Demokratiebildung in Zukunft noch besser auf die Zielgruppe der 15- bis 19-Jährigen ausrichten zu können. In dieser Studie soll herausgearbeitet werden, wie groß das politische Interesse und Engagement der Jugendlichen ist und welche thematischen Relevanzsetzungen sich innerhalb der analysierten Einstellungen und Vorstellungen zeigen. Dieses Vorgehen soll ermöglichen, dass Demokratiebildungsangebote die Jugendlichen künftig noch gezielter in deren Lebenswelt ansprechen.

In der ersten Phase des Forschungsvorhabens fand die quantitative Vorstudie statt, die umfangreiche Datensätze der European Social Survey aus dem Jahr 2012 „ESS6“ verwendet, die sich ausführlich mit Demokratieeinstellungen der europäischen Bevölkerung auseinandersetzt und mit Fokus auf die Zielgruppe genauer untersucht wurde. Da für Österreich hierzu keine Daten erhoben worden sind, wurden die europäischen Daten mittels einer Straßenumfrage in Wien ergänzt und mit den europäischen Daten verglichen. In der zweiten Phase fanden qualitative Interviews statt. Die erfassten Daten wurden mittels der inhaltlich strukturierenden qualitativen Inhaltsanalyse nach Udo Kuckartz (2018) tiefergehend analysiert. Durch den qualitativen Zugang ist es möglich, die Jugendlichen besser zu verstehen und die anhand der quantitativen Daten herausgearbeiteten Typen zu überprüfen und zu konkretisieren.

Im Jahr 2023 wurde der Abschlussbericht fertiggestellt.

**Forschungsprojekt:
Inclusive Citizenship
Education – Eine länder-
übergreifende Untersuchung
in Australien, Deutschland
und Österreich**

Welche Erfahrungen machen Schulen mit der wachsenden Diversität der Schüler*innenschaft und wie gehen sie damit um? Dieser Frage widmet sich unter anderem das Projekt *Inclusive Citizenship Education – Eine länderübergreifende Untersuchung*, das das Demokratiezentrum Wien in Zusammenarbeit mit der Leibniz Universität Hannover und der University of Sydney durchführt.

Australien ist bereits seit längerem ein Zielland für Migration. Im Fall Österreichs und Deutschlands wurde dies besonders in den letzten Jahren zu einem bestimmenden Thema. Antidemokratische politische Tendenzen und ökonomische Ungleichheit sind auch in anderen Ländern Europas und international auszumachen – wie kann diesen grundlegenden Herausforderungen mit dem *Inclusive Citizenship Education-Ansatz* (ICE) im Schulunterricht begegnet werden?

Ziel des Projektes ist der Vergleich von Praxiserfahrungen und -konzepten zwischen Österreich, Deutschland und Australien, um aktuellen schulischen Herausforderungen besser begegnen zu können.

Im Jahr 2020 wurde die empirische Studie mit Lehrkräften in Österreich durchgeführt und in einem Zwischenbericht die ersten Ergebnisse zum Thema Diversität an Österreichs Schulen festgehalten. 2021 wurde die Arbeit fortgeführt und im Jahr 2022 abgeschlossen. 2023 erschien der Beitrag *Inclusive Citizenship Education in Schulen – Deutschland, Österreich und Australien im Vergleich* von Christoph Wolf, Sarah Straub und Dirk Lange im Sammelband *Politische Bildung und Digitalität* (Wochenschau Verlag).

**Publikation: Solidarität in
Zeiten multipler Krisen.
Imperiale Lebensweise und
Politische Bildung**



In diesem in der Reihe *Citizenship. Studien zur Politischen Bildung* erschienenen Sammelband werden aus unterschiedlichen fachspezifischen, wissenschaftlichen und praktischen Perspektiven vielfältige Aspekte des Themas „Imperiale Lebensweise und Politische Bildung“ beleuchtet und kritisch reflektiert. Die didaktischen Potenziale unterschiedlicher wissenschaftlicher Herangehensweisen und Praxiserfahrungen werden vorgestellt und theoretische Überlegungen sowie empirische Erkenntnisse zum Schwerpunktthema präsentiert. Herausgegeben wird der Band von Lara Kierot, Ulrich Brand und Dirk Lange.

**Mitherausgabe der
Publikation GWP – Gesellschaft.
Wirtschaft. Politik.
Sozialwissenschaften für
politische Bildung**



Seit 2023 ist das Demokratiezentrum Wien Kooperationspartner bei der Herausgabe der Zeitschrift *GWP – Gesellschaft. Wirtschaft. Politik*. Sie erschließt die Fachwissenschaften Soziologie, Ökonomie und Politik für das sozialwissenschaftliche Studium und die Bildungspraxis. Die Zeitschrift macht das aktuelle Geschehen mittels wissenschaftlicher Analyse durchschaubar und unterstützt Lernen und Lehre durch eine Vielfalt an Textsorten: Fachaufsätze, aktuelle Analysen, Essays, Kontroversen und mehr. Dirk Lange leitet die Redaktion der Publikation.



Partizipation

Mitbestimmung und Teilhabe von möglichst vielen Menschen sind Voraussetzung und Merkmal einer lebendigen Demokratie.

**Erasmus+ Projekt:
MANTA – Mini-Publics And
Other New Forms Of Partici-
pation In Civic Education**

Viele Jugendliche und junge Erwachsene in Europa sind keineswegs unpolitisch, sie organisieren sich und gehen auf die Straße. Bei der Wahl der politischen Organisationsform greifen sie allerdings nicht auf traditionelle Varianten wie Verbände, Parteien und Gewerkschaften zurück, sondern nutzen andere partizipative Formen wie beispielsweise Demonstrationen oder (Online-)Petitionen. Bürger*innenräte (Englisch: Mini-Publics) bieten Ansatzpunkte, um jungen Menschen Vertrauen in die repräsentative Demokratie zurückzugeben und sie zu ermutigen, sich für ein langfristiges Engagement auf institutioneller Ebene zu entscheiden. In vielen Bürger*innenräten spielen Klimaschutz und Klimagerechtigkeit eine grundlegende Rolle, ein vernachlässigtes Thema, das besonders Jugendliche und zukünftige Generationen betrifft. In Österreich hat das Bundesland Vorarlberg langjährige Erfahrungen mit Bürger*innenräten.

Learning Teaching Training
Activity (LTTA) am Demokratie-
zentrum Wien, November 2023





© Projektteam MANTA

Das vom Demokratiezentrum Wien geleitete Projekt läuft bis 2024, es wird gemeinsam mit sechs Partnerorganisationen durchgeführt, die ihre Expertise einbringen: Institut für Konfliktforschung (Österreich, auch Partner im CPD-Cluster), Leibniz Universität Hannover (Deutschland), Mehr Demokratie e.V. (Deutschland), GONG (Kroatien), Gymnasium Pula (Kroatien), Volksschule St. Andrä-Höchst (Österreich).

Ziele

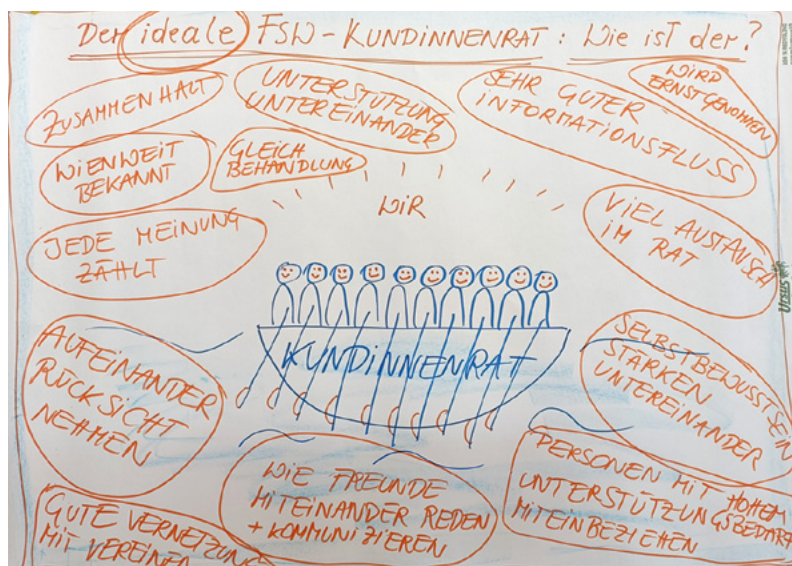
- Wissenschaftliche Positionen didaktisch aufzubereiten, um die fachlichen Kompetenzen von Lehrer*innen und Dozent*innen an Schulen und Universitäten zu verbessern
- Lehrer*innen und andere politische Bildner*innen sollen befähigt werden, ein möglichst breites Spektrum an demokratischer Teilhabe zu vermitteln
- So sollen demokratische Kompetenzen und Teilhabe von Schüler*innen entwickelt und differenziertes Wissen über Möglichkeiten von politischer Beteiligung abseits des Wahlrechts vermittelt werden

Unterstützung der
Gremienarbeit der
gewählten Mitglieder des
FSW-Kund:innen-Rats



Das Demokratiezentrum Wien unterstützt den Fonds Soziales Wien (FSW) darin, die Partizipation von Menschen mit Behinderung zu stärken. Es begleitet die Arbeit des 14-köpfigen FSW-Kund:innen-Rats, der 2020 erstmals aus dem Kreis der Menschen, die vom FSW Leistungen im Bereich der Behindertenhilfe beziehen, gewählt wurde. Die Etablierung des FSW-Kund:innen-Rats war ein erster wichtiger Schritt, um die systematische und effektive Mitgestaltung der Leistungen des FSW und deren Weiterentwicklung sicherzustellen.

Das Demokratiezentrum Wien übernimmt seit der Etablierung Anfang 2021 die Organisation der permanenten Assistenz dieses Gremiums. Es unterstützt die Mitglieder des Rats bei regelmäßigen Treffen, Austauschterminen mit dem FSW, bei Vernetzungsaktivitäten und allgemein beim Aufbau des Selbstverständnisses als Interessensvertretung. Der Rat soll dadurch seine Arbeit möglichst effektiv, selbstbestimmt und auf empowernde Art und Weise ausführen können.



Stand anfangs das Zusammenfinden als Gremium und die Definition der Grundaufgaben des Rates im Vordergrund, liegen die Schwerpunkte seit 2022 auf der Professionalisierung als Interessenvertretung und der Vernetzung mit anderen Organisationen im Bereich der Behindertenarbeit, u.a. jene, die auf eine bestimmte Leistung bzw. spezifische Anforderung spezialisiert sind. 2023 gab es vom Kund:innen-Rat initiierte Austauschtreffen zu den Themen Gehörlosigkeit und Persönliche Assistenz. Der Kontakt mit Personen bzw. Gruppen in Politik und Verwaltung, wie mit Sozial- und Gesundheitsstadtrat Peter Hacker oder der Gemeinderätlichen Kommission für Inklusion und Barrierefreiheit, wurde 2023 ebenfalls weiter gepflegt. Besonders in der ersten Hälfte des Jahres floss viel Arbeitszeit des Rates in das Projekt *Inklusives Wien 2030*, das anhand von zwölf Themenbereichen die Angebote des FSW bzw. der Stadt Wien für Menschen mit Behinderung grundlegend erneuern soll. Zwei Rätinnen waren Mitglied der Steuergruppe, andere von Arbeitsgruppen zu bestimmten Aspekten (etwa Wohnen, Ausbildung, Barrierefreiheit).

Der FSW-Kund:innen-Rat
bei Zero Project Conference,
Februar 2023





Demokratisierung

*Wie hat sich die Demokratie in Österreich und anderswo entwickelt?
Welche Gruppen waren besonders an ihrer Durchsetzung beteiligt?
Was hat das mit unserem Leben heute zu tun? Wie gehen wir mit
unserem kollektiven Gedächtnis und der Erinnerung an den National-
sozialismus um?*

Konferenzsimulation UN-Menschenrechtsrat Österreich-Tour 2023

Im Planspiel *Der UN-Menschenrechtsrat – Eine Konferenzsimulation* simulieren Schulklassen, Multiplikator*innen und andere Interessierte den UN-Menschenrechtsrat. Dabei schlüpfen sie in die Rollen exemplarischer Akteure und diskutieren in Verhandlungen darüber, ob die Todesstrafe mit den Menschenrechten vereinbar ist.



© Südwind Vorarlberg

Im Rahmen eines einjährigen Projekts wird diese Konferenzsimulation 2023 in verschiedenen österreichischen Bundesländern durchgeführt. Dazu gibt es 14 Veranstaltungen mit sieben Projektpartnern sowie mit interessierten Schulen. In der ersten Veranstaltung lernen die Projektpartner das Bildungsformat zuerst aus der Perspektive der Teilnehmenden kennen. In der zweiten Veranstaltung leiten sie die Konferenzsimulation selbst an und werden dabei vom Demokratiezentrum Wien unterstützt. Die Partnerorganisationen erhalten die Materialien zur eigenständigen Durchführung und können das Format somit in ihrer

Region weiterhin anbieten, um noch mehr Teilnehmende zu erreichen. Das Projekt wird von der Austrian Development Agency (ADA) und dem Zukunftsfonds der Republik Österreich gefördert. Zu den Partnerorganisationen zählen u.a. Amnesty International, Südwind Vorarlberg und das Welthaus St. Pölten.



**Erasmus+ Projekt: MILEY
Milestones of European
History. Exploring Sites of
Democracy in a Digital
Learning Space**

Hervorgegangen aus einer 2022 gestarteten Kooperation mit der Gesellschaft zur Erforschung der Demokratiegeschichte (Mainz) wurde der Projektantrag MILEY entwickelt und erfolgreich beim Programm Erasmus+ eingereicht. MILEY startet Ende 2023 und läuft bis Oktober 2025, neben der Gesellschaft zur Erforschung der Demokratiegeschichte kooperiert das CEVRO Institut in Tschechien. Das Demokratiezentrum Wien ist als leading partner neben der inhaltlichen Arbeit auch für die Administration des Projekts verantwortlich.

MILEY regt durch die Erstellung einer digitalen Karte von Orten der Demokratiegeschichte und begleitendem Lernmaterial die Betrachtung einer Geschichte der Demokratie aus multinationaler, vergleichender Perspektive im Erwachsenenbildungsbereich an, indem historischen, länderspezifischen und politisch-gesellschaftlichen Eigendynamiken

der Demokratieentwicklung in Österreich, Deutschland und Tschechien Raum gegeben wird. Im 21. Jahrhundert steht das Projekt der Demokratie vor der Gefahr einer Vereinnahmung durch populistische Bewegungen und antidemokratische Tendenzen. An diesem Punkt setzt das Projekt an: Denn die Demokratie hat historische Wurzeln, und es wird immer wichtiger, diese sichtbar zu machen. Die Wurzeln der europäischen Demokratieschichte sollen anhand von Orten und Meilensteinen greifbar gemacht werden. In Österreich kann zum Beispiel die Wiener Ringstraße als Ort der Demokratie genannt werden – sie war ursprünglich Machtdemonstration der Monarchie, ihre Funktion veränderte sich jedoch durch Protestzüge und Demonstrant*innen, die ihren Forderungen dort Ausdruck verliehen und verleihen.

Das Projekt fördert die aktive Beteiligung der Bürger*innen an demokratischen Prozessen und unterstützt eine aktive Bürger*innenschaft im Kontext des lebenslangen Lernens. Es fördert die Entwicklung sozialer und interkultureller Kompetenzen, kritisches Denken und Medienkompetenz. Zudem wird interkulturelles Wissen im Feld der Demokratieschichte durch drei unterschiedliche nationalstaatliche Prozesse der Demokratisierung vermittelt. Dies trägt zu einer komparativen und transkulturellen Perspektive auf die europäische Demokratieschichte bei. Durch den digitalen Charakter des Projekts werden Kenntnisse im Bereich der Digitalisierung und Technologie von Erwachsenen erweitert.

**Demokratiapolitische Bildung
für Erwachsene: Demokratie-
MOOC (DEMOOC). Basis-
programm zur Demokratie-
bildung**



Das Demokratiezentrum Wien erarbeitete für den Verband Österreichischer Volkshochschulen (VÖV) ein Curriculum für die demokratiapolitische Erwachsenenbildung als MOOC (massive open online course), das im Laufe des Jahres 2019 auf der Plattform iMooX frei zugänglich zur Verfügung gestellt wurde. Eine wesentliche Aufgabe des Bildungsangebots ist es, die Teilnehmer*innen in ihrer Eigenwahrnehmung als aktive, mündige Bürger*innen zu stärken und ihre dahingehenden Fähigkeiten und Kenntnisse zu erweitern.



Das Ziel des MOOCs ist es, die Politische Bildung in der Erwachsenenbildung zu fördern. Daneben soll ein positiver Zugang der Teilnehmer*innen zu Politik und das Selbstverständnis der Bürger*innen als aktiver Bestandteil des politischen Systems gestärkt werden.

Der DeMOOC gliedert sich in zehn Module. Jedes beinhaltet wiederum Lektionen, die die vielfältigen inhaltlichen Ausrichtungen eines Themas repräsentieren. Insgesamt entsteht so ein Basis-Programm zur Politischen Bildung für Programmplaner*innen und Lehrende in der Erwachsenenbildung. Der DeMOOC beinhaltet auch didaktische Materialien und Methoden zur Aufbereitung der jeweiligen Inhalte. Das Ziel dieser Didaktisierung ist es, Programmplanende dabei zu unterstützen, Kurse zur Politischen Bildung zu entwickeln und anzubieten.

**Vertiefungskurs 2023:
Ausschlüsse konkret –
Was verhindert
demokratische Teilhabe?**

Der Vertiefungskurs „Ausschlüsse konkret – Was verhindert demokratische Teilhabe?“ stellt eine inhaltliche Erweiterung und Vertiefung des Kursprogramms dar. Dabei stehen die verschiedenen Dimensionen und Dynamiken von sozialer Ausgrenzung im Kontext politischer Teilhabemöglichkeiten im Zentrum der Auseinandersetzung. Neben multimedialen Inputs zur Erarbeitung und Reflexion der Inhalte werden wie bisher im DeMOOC Beispiele für deren didaktische Aufbereitung als Anregung für die Bildungsarbeit angeboten.

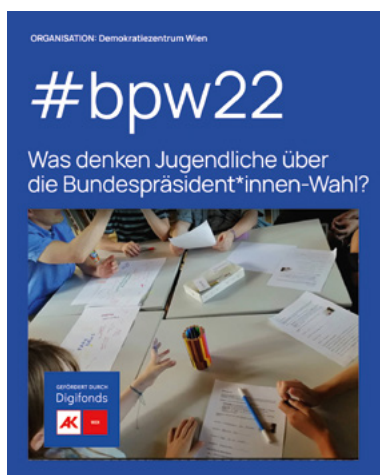
Der Kurs ist in vier Lektionen unterteilt, die in sich geschlossen, jedoch aufeinander aufbauend, unterschiedliche themenspezifische Schwerpunkte setzen. Sie bieten u. a. eine theoretische Basis, um ein Verständnis für Formen und Mechanismen von intersektionaler, multidimensionaler bzw. struktureller/institutioneller Exklusion zu entwickeln. Dafür werden grundlegende Begriffe im Kontext ihrer demokratiepolitischen Bedeutung geklärt. Ein weiterer inhaltlicher Fokus liegt auf der Einbettung dieser Dynamiken in alltäglichen Lebensbereichen, wie z.B. der Gestaltung öffentlicher urbaner Räume oder der Care-Arbeit. Abschließend werden einige *good practice*-Beispiele beleuchtet, deren Zielsetzung die Gestaltung einer inklusiveren Gesellschaft ist.



Demokratie im Alltag

*Unterschiedliche Zielgruppen erleben Demokratie in ihrem Alltag anders. Hier beschäftigt die Frage nach den subjektiven Vorstellungen von Demokratie im Alltag von Bürger*innen.*

Qualitative Studie: #bpw2022. Politikvorstellungen von Jugendlichen während der Bundespräsident*innenwahl 2022



© Arbeiterkammer Wien

Die vom Digitalisierungsfonds Arbeit 4.0 der AK Wien geförderte qualitative Studie untersuchte aus einer subjektorientierten Perspektive der Politischen Bildung Politikvorstellungen von in Österreich lebenden Jugendlichen während der österreichischen Bundespräsidentenschaftswahl 2022. Die Daten wurden im Herbst 2022 in zeitlicher Nähe zur Wahl am 9. Oktober aus einer Online-Umfrage sowie zwei Gruppendiskussionen und Einzelinterviews erhoben. Die Studien aus diesem mehrstufigen Forschungsprozess wurden jeweils mit einer inhaltlich-strukturierenden qualitativen Inhaltsanalyse ausgewertet. Die Ergebnisse der Studie geben einen besseren Einblick in die politische (Online-)Teilhabe Jugendlicher und in deren subjektive Politikvorstellungen und leiten schließlich Impulse für die Didaktik der Politischen Bildung ab.

Für eine Politische Bildung, die sich an den Bedürfnissen und Interessenlagen von Jugendlichen orientiert, ist es relevant, ihre Denk- und Handlungsstrategien aufzugreifen. Jugendliche im Alter von 16 bis 26 Jahren sind mündige Bürger*innen, die sich politisch orientieren, sich Urteile bilden und im gesellschaftlich-politischen Alltag partizipieren. Das Forschungsprojekt #bpw2022 setzte sich somit einerseits zum Ziel, herauszufinden, wie junge Menschen politische Themen wie die Bundespräsidentenschaftswahl in Österreich digital verhandeln und welche subjektiven Politikvorstellungen hierbei sichtbar werden. Andererseits liefern die Ergebnisse der Studie Erkenntnisse, welche Instrumente es für die Politische Bildung braucht, um Jugendliche als mündige Bürger*innen perspektivisch zu stärken.

Die Studie wurde im März 2023 fertiggestellt. Es ist geplant, die Ergebnisse in einer Publikation zu veröffentlichen.

Kooperation: Mapping civic education in Europe



Gemeinsam mit dem Zentrum polis – Politik Lernen in der Schule war das Demokratiezentrum Wien im Jahr 2022 österreichische Partnerorganisation des CIVICS Innovation Hub beim Projekt *Mapping civic education in Europe*, das durch die Bundeszentrale für politische Bildung (bpb) gefördert wird.

Das Projekt erfasst Akteur*innen der Politischen Bildung in ganz Europa im nicht-formalen und informellen Bereich. Dafür wurden auch österreichische Organisationen eingeladen, an einer Online-Umfrage teilzunehmen; inzwischen sind in der Online-Karte 22 Länder erfasst. 2023 wurde unter Mitwirkung der Partnerorganisationen der Bericht *Great expectations. Demands and realities of civic education in Europe* veröffentlicht.

Erasmus+ Projekt: REACT – Recognising Extremism And Conspiracy Theories

Wenn sich eines im Laufe der COVID-19-Pandemie gezeigt hat, dann wie sich Verschwörungstheorien und extremistische Narrative in unserer Gesellschaft etabliert haben. Während manche die Existenz von COVID-19 leugnen, ist das Virus für andere eine Biowaffe. Vor allem Lehrer*innen stehen vor dem Problem, dass extremistisches und verschwörungstheoretisches Gedankengut auch unter Schüler*innen Anklang gefunden hat.

Angesichts dieser Entwicklungen will REACT Lehrer*innen helfen, Verschwörungstheorien und extremistische Narrative zu erkennen und zu behandeln. Denn solche Weltanschauungen bringen sowohl die demokratische Grundordnung und die damit verbundenen Grundrechte als auch die europäische Kooperation in Gefahr. Daher möchte REACT dazu beitragen, mithilfe didaktischer und pädagogischer Maßnahmen europäische und demokratische Werte zu erhalten und zu stärken.

Ziele

- Schulen mit einem Tool auszustatten, mit dem sie die Prävalenz von Extremismus und Verschwörungstheorien unter Schüler*innen erheben können.

- Curriculum und Unterrichtsmaterialien für Lehrer*innen anzubieten, mit denen sie Verschwörungstheorien und extremistische Narrative unter Schüler*innen verstehen, erkennen und entsprechend dagegen intervenieren können.

Nach einem erfolgreichen Partner*innentreffen Ende August 2023 am Demokratiezentrum Wien arbeitet das Konsortium gerade an der Finalisierung des Erhebungstools mit begleitendem Handbuch, die im Frühling 2024 veröffentlicht werden sollen. Ende 2023 beginnt die Arbeit an den Unterrichtsmaterialien für Lehrkräfte. Diese sollen im März 2024 mithilfe der Partnerschulen getestet und nach dieser Evaluation angepasst werden. Im November 2024 ist ein weiteres Treffen der Partner*innen in Kopenhagen angesetzt, auf dem die Ergebnisse besprochen und die letzten Schritte des Projekts beschlossen werden. Der Abschluss des Projektes ist für Ende Februar 2025 geplant.



© Projektteam REACT
Projektmeeting am
Demokratiezentrum Wien,
August 2023

**Erasmus+ Projekt:
ALICE – Animals, Climate
and Civic Education**



Lange hat man Tieren die Fähigkeit abgesprochen, zu fühlen, zu denken und zu kommunizieren. Und obwohl sich diese Annahmen wissenschaftlich als falsch erwiesen haben, bleibt der menschliche Umgang mit Tieren weiterhin so, als wären sie gefühllose, gedankenfreie Wesen. Die Leidtragenden der verschwenderischen und ausbeuterischen Maschinerie der Nutztierhaltung sind nicht zuletzt die Tiere selbst – allerdings ist längst bekannt, dass auch Mensch und Umwelt durch das System der Massentierhaltung zu Schaden kommen.

Im Projekt ALICE schauen wir genau hin und regen, in Bezug auf brandaktuelle Fragen der Tierethik, zur Diskussion und kritischen Denkweise an. Wofür und wie werden Tiere „genutzt“? Sollte es Grundrechte für Tiere geben? Welche Alternativen gibt es, wenn es um den Konsum von Fleisch und das medizinische und kosmetische Testen an Tieren geht?

Ziel ist es, Lehrkräfte mithilfe von Blended-Learning-Unterlagen sowie didaktischen und pädagogischen Leitfäden dabei zu unterstützen, die demokratischen Einstellungen ihrer Schüler*innen zu fördern, damit diese zu mündigen, kritischen europäischen Bürger*innen heranwachsen. Im Sommer und Herbst 2022 fanden erste Projekttreffen statt, an denen das Team des Demokratiezentrum Wien einmal virtuell, einmal vor Ort in Amiens/Frankreich teilnehmen konnte. Im Jahr 2023 wurden vom Demokratiezentrum Wien in Zusammenarbeit mit dem Messerli Forschungsinstitut der Veterinärmedizinischen Universität Wien zwei Lernvideos zu den Themen Intelligenz, Emotionen und Persönlichkeit von Tieren produziert. Zudem fand Mitte November ein Projekttreffen in Berlin statt. Im Februar 2024 ist ein weiteres Treffen in Berlin geplant, um gemeinsam mit Lehrkräften fertiggestelltes Material zu testen.

**Erasmus+ Projekt:
AGRIPOL – Agricultural
Policy and Sustainability
in Vocational Education**

Der Klimawandel ist eine der größten Herausforderungen und Bedrohungen im 21. Jahrhundert. Ein beachtlicher Anteil der klimaschädlichen Treibhausgasemissionen und der Waldrodung wird dabei durch die Nutztierhaltung verursacht. Während nachhaltiges Handeln bei



Lernenden schon einen hohen Stellenwert hat, ist es in den Kerncurricula der Schulen häufig noch nicht fest verankert. Hier schloss das von Erasmus+ geförderte Projekt *AGRIPOL – Agricultural Policy and Sustainability in Vocational Education* an. Um die vielfältigen Einflüsse unseres Lebensstils auf das Klima zu veranschaulichen und alternative Handlungswege zu eröffnen, entwickelte das AGRIPOL-Team auf Grundlage der Nachhaltigkeitsziele der UNO eine Blended-Learning Fortbildung für Berufsschullehrer*innen. Zusätzlich wurden Video-clips, Lehrmaterial und Lernmodule zur Verfügung gestellt, die frei zugänglich sind und im Unterricht eingesetzt werden können. Alle Ergebnisse können auf der Projektwebsite abgerufen werden: agripol-education.eu.

Das Projekt zielte mit den Themen Agrarpolitik und Nachhaltigkeit sowohl auf die individuelle Verhaltensebene als auch auf die strukturelle Ebene ab. Es setzte sich unter Berücksichtigung didaktischer Prinzipien wie Problem- und Lebensweltorientierung speziell mit den Auswirkungen der Gemeinsamen EU-Agrarpolitik (GAP) auseinander. Im August diesen Jahres endete das Projekt nach dreijähriger Laufzeit.

Die Projektziele von AGRIPOL waren

- Die Schlüsselkompetenz „kritisches Denken“ bei Berufsschüler*innen wird verbessert.
- Das Projekt trägt dazu bei, Lehrer*innen und Berufsschüler*innen zu „Faktoren des Wandels“ auszubilden.
- Probleme auf struktureller Ebene werden adressiert (z.B. hinsichtlich der GAP), die von Entscheidungsträger*innen auf europäischer Ebene bearbeitet werden müssen, um die Nachhaltigkeitsziele tatsächlich zu erreichen.
- Berufsschüler*innen forschen zu Initiativen und Organisationen, die erfolgreich nachhaltige Konzepte umsetzen und sich auf besondere Art zivilgesellschaftlich engagieren (in Europa und weltweit z.B. Navdanya, Indien).
- Langfristiges Ziel ist es, die Curricula in den grünen Berufen an Berufsschulen so zu gestalten, dass dem Schutz von Ressourcen mehr Bedeutung zukommt.



Digitalisierung

Die digitale Vernetzung in all ihren Spielarten birgt sowohl Risiken als auch Chancen für freie Gesellschaften. Digitalisierung und Social Media haben unsere Art zu kommunizieren, zu partizipieren und mit Informationen umzugehen, nachhaltig verändert. Diese vielfältigen Prozesse bedürfen einer kritischen Begleitung und Einordnung.

3G gegen Verschwörungstheorien: gesehen, geprüft, gekontert. Critical (Social-) Media Literacy in der Erwachsenenbildung in Wien



Verschwörungstheorien bzw. -erzählungen sowie (rechts-)populistische Kommunikation kursieren verstärkt in Sozialen Medien. Diese Phänomene stellen demokratiepolitische Gefahren dar, da sie diskriminierende Inhalte und problematische universelle Erklärungsmuster verbreiten, die sich rationaler Deliberation entziehen. Soziale Medien stellen zudem hohe Anforderungen an die Medienkompetenz der User*innen – u.a. durch die Bevorzugung emotionalisierender Inhalte und die Erzeugung von Filterblasen und Echokammern. Obwohl sie gerade für gering literalisierte Personen zentrale Informationskanäle darstellen, ist kritische Medienbildung für Erwachsene bislang wenig verankert.

Das Kooperationsprojekt von Institut für Konfliktforschung (IKF, Partner im CPD-Cluster) und Demokratiezentrum Wien untersucht, wie Erwachsenenbildung die kritisch-hinterfragende Medienkompetenz von Wiener*innen trotz hoher Bildungsbarrieren fördern kann. Dafür werden zunächst bestehende Angebote und Bedarfe in Wien qualitativ erhoben und Kritische Medienkompetenz anwendungs- und didaktikorientiert ausdifferenziert. Die daran anknüpfende Erhebung internationaler *good practices* orientiert sich an den aus dieser Analyse abgeleiteten Kriterien. In einem nächsten Schritt wird die Eignung der Ergebnisse in einem partizipativen Prozess mit Stakeholdern aus der Wiener Erwachsenenbildung untersucht. Auf diese Weise können nötige Adaptierungen für Wien erarbeitet werden, die neben dem *state of the art* auch lokale Spezifika optimal berücksichtigen. Eine dreiteilige, zielgruppenspezifische Disseminationsstrategie unterstützt die nachhaltige Verankerung der Projektergebnisse.

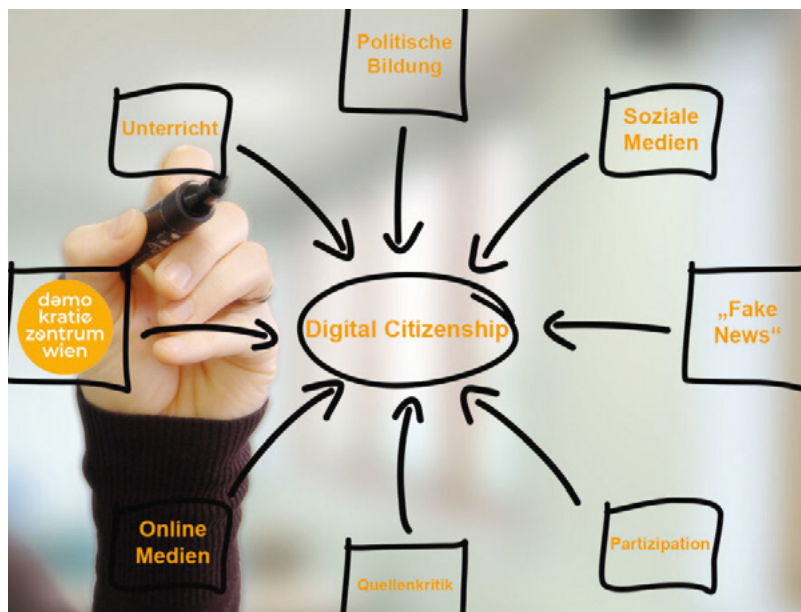
Im Rahmen dieser Strategie wurden bereits einige Maßnahmen im Bereich der breiteren Öffentlichkeitsarbeit gesetzt. Auf der Plattform *erwachsenenbildung.at* wurde ein Beitrag zum Projekt veröffentlicht, der sich vor allem an Stakeholder in der Erwachsenenbildung richtete. Für das akademische Feld arbeitete das Projektteam an einem Artikel für das Journal *Medienimpulse. Beiträge zur Medienpädagogik*. Ende November war das Projekt außerdem mit einem Poster beim Vierten Bamberger Forum für Erwachsenenbildung und Weiterbildung vertreten (Präsentation der Zwischenergebnisse). Im Zuge der Recherche und Auswertung von *good practice*-Beispielen nahmen Stefanie Fridrik und Josef Mühlbauer darüber hinaus an der Messe der Wiener Erwachsenenbildung im Wiener Rathaus (1. September, Eröffnung des „Monats der Erwachsenenbildung“) sowie am Webinar „Medienkompetenz in der digitalen Gesellschaft“ (4. Oktober, in Kooperation mit dem bifeb: bundesinstitut für erwachsenenbildung) teil.

**Digital Citizenship –
Kompetent in Demokratie
und Unterricht (DiCiMOOC)**
(im Auftrag des Bundesministeriums für Bildung, Wissenschaft und Forschung)

Digitale Kompetenzen werden heute zunehmend wichtiger: Unabhängig von Beruf oder Alter nutzen mehr und mehr Menschen das Internet, um sich zu informieren, sich (politisch) zu engagieren oder mit anderen Menschen in Kontakt zu treten. Umso notwendiger ist ein reflektierter Umgang mit Online- und sozialen Medien, um zwischen Manipulation und vertrauenswürdiger Information zu unterscheiden, die Produktionsbedingungen und wirtschaftlichen Interessen zu erkennen, die hinter Propaganda stecken können, und den Umgang mit der eigenen Privatsphäre verantwortungsvoll zu gestalten. Die politische Bildungsarbeit ist aufgerufen, sich diesen neuen technisch-politischen Entwicklungen mit innovativen didaktischen Methoden zu stellen und digitale Medienkompetenz zu fördern. Da sich Internetnutzer*innen zunehmend über soziale Medien informieren, wird die gezielte Stärkung aktiver Bürger*innenschaft auf diesen Kanälen als Gegenmittel zur Verbreitung politischer Manipulation dringend notwendig.

Der 2022 gestartete E-Learning Kurs Digital Citizenship setzt sich daher zum Ziel, die kritische Urteilskompetenz von Lehrer*innen zum

Thema Falschinformation zu verbessern, ihnen technische Tricks zu vermitteln und sie so zu motivieren, Themen wie digitale Beteiligung oder Fake News und politische Manipulation selbstbewusst im Klassenzimmer mit ihren Schüler*innen zu erarbeiten. Die Resonanz zu Kursbeginn war groß – er wurde u. a. als Fortbildung der Pädagogischen Hochschule Steiermark angeboten, Bildungsminister Martin Polaschek erstellte zur Bewerbung des MOOCs ein kurzes Video. Der Kurs wurde auch 2023 weiter genutzt und vom Demokratiezentrum Wien gewartet. Weiters wurde eine Erweiterung um neue Aspekte konzipiert, mit deren Ausarbeitung 2024 gestartet wird.





Inklusion | Exklusion | Diversität

In diesem Themenbereich beschäftigen wir uns mit der Frage nach strukturellen Inklusions- und Exklusions-Mechanismen in einer von Diversität geprägten Gesellschaft.

MUST-a-Lab – Multi-STakeholder Labs for migrants and stakeholders



Die Menschenrechte sind das Rückgrat einer demokratischen und sozial inklusiven Gesellschaft. Mit der Deklaration „Wien – Stadt der Menschenrechte“ hat sich die Stadt daher das Ziel gesetzt, partizipative Initiativen zu fördern, den Menschenrechtsansatz in der Stadt Wien zu verankern sowie nationale und internationale Vernetzung anzuregen. Die Teilnahme am EU-Projekt MUST-a-Lab (2022–2024) steht in Einklang mit diesen Zielen und bietet Mitgestaltungsmöglichkeiten zu aktuellen gesellschaftsrelevanten Inhalten.

Dirk Lange (Demokratiezentrum Wien, Universität Wien) und Lara Kierot (Universität Wien, ehemalige Mitarbeiterin des Demokratiezentrum Wien) gehören dem Expert*innengremium des Projekts an.

**Democratic Education
Development and Increased
Participation of Youth and
Foreigners in the Democratic
Process in the Czech Republic**

Das von der tschechischen Organisation Centrum demokratického vzdělávání (CDV) durchgeführte Projekt möchte Bewusstsein für Demokratie und Mitbestimmung in der Tschechischen Republik fördern und dadurch populistischen und antidemokratischen Tendenzen entgegenwirken. Die Zusammenarbeit mit Organisationen in den Bereichen der Unterstützung von Geflüchteten und Migrant*innen sowie der Jugendarbeit ist dabei zentral. Die Recherche nach europäischen *best practice*-Formaten soll helfen, geeignete Umsetzungsmodelle für den tschechischen Kontext zu erarbeiten.

Das Demokratiezentrum Wien bereitete als Partnerorganisation einen Forschungsaufenthalt des tschechischen Projektteams in Wien vor, für den ein Workshop am Demokratiezentrum Wien und Besuche bei für das Thema relevanten NGOs organisiert wurden. Der Fokus wurde dabei auf die informelle Jugendbildung gelegt. 2024 findet eine Konferenz in Prag statt, bei der ein*e Mitarbeiter*in die Arbeit des Demokratiezentrum Wien vorstellen wird.



Nicola Nagy, Stefanie Fridrik und
das Projektteam aus Tschechien
beim Besuch in Wien, April 2023



Geschlechterdemokratie

Dass Frauen ebenso wie Männer wählen dürfen, ist heute selbstverständlich. Das war es aber nicht immer – und in vielen Bereichen ist die Gleichstellung der Geschlechter noch immer nicht verwirklicht.

Fachtagung:

Die Zahlen sprechen für sich? Über den Stand der Gleichstellung in Wien

(im Auftrag der Magistratsabteilung 57)

Anlässlich der Veröffentlichung des dritten Wiener Gleichstellungsmonitors 2021 veranstaltete das Frauenservice Wien (MA 57) am 11. und 12. Mai 2023 im Wiener Rathaus die erste Wiener Gleichstellungs-Enquete. In deren Rahmen fand am 11. Mai die Fachtagung *Die Zahlen sprechen für sich? Über den Stand der Gleichstellung in Wien* statt, die vom Demokratiezentrum Wien im Auftrag der MA 57 und in enger Zusammenarbeit mit deren Mitarbeiter*innen konzipiert, organisiert und umgesetzt wurde. Dafür wurde ein Tagungsprogramm gestaltet, dass die Komplexität und Vielfalt der im Monitor behandelten gleichstellungsrelevanten Aspekte widerspiegelte und die konkreten Gleichstellungsziele kritisch beleuchtete.

Eröffnet wurde die Tagung von Vizebürgermeisterin und Frauenstadträtin Kathrin Gaál; ihr folgte Stephanie Kiessling vom Frauenservice Wien mit einer Schilderung der Genese des Gleichstellungsmonitors. In ihrer Keynote Lecture behandelte Ursula Till-Tentschert (FRA – European Union Agency for Fundamental Rights) grundrechtliche Fragen rund um Monitoring-Prozesse und hob vor allem Möglichkeiten und Herausforderungen von Intersektionalität bei der Datenerhebung hervor. Die Moderation dieses ersten Tagungsabschnitts übernahm Stefanie Fridrik (Demokratiezentrum Wien).

In sieben Arbeitsgruppen beschäftigten sich die ca. 140 Teilnehmer*innen anschließend mit Themen wie Gewalt gegen Frauen, Gendergerechtigkeit im Kunst- und Kultursektor oder Gleichstellung und politische Partizipation. Jede dieser Arbeitsgruppen sollte einen möglichst breiten Diskussionsraum für die Teilnehmenden eröffnen und daher aus inter- und transdisziplinären Zugängen heraus gestaltet werden. So war neben dem Input jener Expert*innen, die die diversen Kapitel des Gleichstellungsmonitors betreut hatten, auch ein Kommentar externer Expert*innen vorgesehen, die die kapitelrelevanten

Indikatoren aus einem anderen Blickpunkt analysierten und dadurch neu kontextualisieren konnten. Diesen beiden jeweils ca. zehnmündigen Inputs folgten pro Arbeitsgruppe neunzigminütige Workshops, die an die Inhalte der Kurzvorträge anknüpften und mittels verschiedener didaktischer Konzepte eine vertiefende Auseinandersetzung mit den jeweiligen thematischen Schwerpunkten ermöglichten.

Die Tagung wurde mit einer Paneldiskussion beendet, in der Irina Vana (Zentrum für Soziale Innovation), Eva Zeglovits (IFES – Institut für empirische Sozialforschung) und Ursula Bauer (Dezernat für Gender Mainstreaming, Stadt Wien) unter der Moderation von Karima Aziz (Frauenservice Wien) über den Umgang mit „Fakten“, „Daten“ und „Evidenzen“ sowie über damit verbundene Fragen der Glaubwürdigkeit sprachen.



Veranstaltungen

Parlament empfängt: Willkommen für Bildungs- multiplikator:innen

Am 28. Februar wurden bei der Veranstaltung *Parlament empfängt. Willkommen für Bildungsmultiplikator:innen* neue Vermittlungsformate des Parlaments vorgestellt. Dirk Lange hielt die Keynote zur Veranstaltung und fokussierte dabei auf die Herausbildung eines gelebten Demokratieverständnisses durch Partizipation. Er betonte die Bedeutung von Politischer Bildung für die Partizipationsfähigkeit und sprach sich für ein Verständnis von Citizenship als politische Praxis aus. Das Bürger*innenbewusstsein soll durch Demokratiebildung gefördert werden; diese wird als Denk- und Urteilsprozess verstanden, der auch dazu befähigt, die bestehende Ordnung kritisch zu hinterfragen. Dirk Lange, Sarah Straub und Corinna Metz haben aus wissenschaftlicher Perspektive die Neugestaltung der Demokratiebildungsangebote am österreichischen Parlament konzipiert.

- Datum: 28. Februar 2023
- Ort: Parlament Österreich



© privat



Fachtagung: Die Zahlen sprechen für sich? Über den Stand der Gleichstellung in Wien

Anlässlich der Veröffentlichung des dritten Wiener Gleichstellungsmonitors 2021 veranstaltete das Frauenservice Wien (MA 57) am 11. und 12. Mai 2023 im Wiener Rathaus die erste Wiener Gleichstellungs-Enquete, in deren Rahmen die vom Demokratiezentrum Wien organisierte Fachtagung *Die Zahlen sprechen für sich? Über den Stand der Gleichstellung in Wien* stattfand. Nach der Eröffnung durch Vizebürgermeisterin und Frauenstadträtin Kathrin Gaál und Stephanie Kiessling vom Frauenservice Wien hielt Ursula Till-Tentschert (FRA – European Union Agency for Fundamental Rights) eine Keynote zu grundrechtlichen Fragen rund um Monitoring-Prozesse. Anschließend beschäftigten sich die Teilnehmer*innen in sieben Arbeitsgruppen mit unterschiedlichen Aspekten des Gleichstellungsmonitors.

- Datum: 11. Mai 2023
- Ort: Rathaus Wien

Workshop: Macht und Sprache im Alltag. Potential diskriminierungskritischer Sprache für die Jugend- und Bildungsarbeit

Der Aufruf zur „Political Correctness“ wird seit längerer Zeit mit Vorwürfen der Zensur und Einschränkung der Meinungsfreiheit in Verbindung gebracht. Im Kern geht es bei „Political Correctness“ allerdings um die Reflexion und Bewusstseinsbildung über Machtstrukturen. Als Perspektive für die Bildungs- und Jugendarbeit ergeben sich daher Ansatzpunkte für eine (selbst-)kritischere, inklusivere und solidarischere Praxis. Das Seminar setzte sich mit der Macht von Sprache und dem Recht auf Meinungsfreiheit auseinander. Was ist mit diesem Recht gemeint und was nicht? Wann sind Zuschreibungen diskriminierend und warum? Wie können wir aktiv daran arbeiten, unsere Sprache diskriminierungsfrei(er) und damit inklusiver zu gestalten?

- Datum: 12. Mai 2023 | 10. Oktober 2023
- Ort: WIENXTRA – Institut für Freizeitpädagogik

**European Heart Project:
Demokratie im Wandel – Skills
für eine bessere Gesellschaft**

(Junge) Menschen, die einen guten Zugang zu ihren eigenen Bedürfnissen haben und empathisch auf andere zugehen können, sind weniger anfällig für Hetze, Verschwörung, Fake News und antidemokratisches Denken und Handeln. Bei der Veranstaltung wurden in Workshops Arbeitsmaterialien zum Einsatz im Unterricht (Sekundarstufe 1 und 2) und in der Freizeitpädagogik präsentiert, Organisationen wie das Demokratiezentrum Wien stellten ihre Angebote an Infoständen vor.

- Datum: 22. Mai 2023
- Ort: PH Wien

**Tagung: Fakt oder Fiktion?
Vermittlung kritischer
Medienkompetenz in der
Erwachsenenbildung**

Fake News, Filterblasen, Hasspostings und der Einsatz von künstlicher Intelligenz in verschiedenen gesellschaftlichen Bereichen erfordern eine kritische Auseinandersetzung mit den Phänomenen der Digitalität. Der Erwerb kritischer Medienkompetenz ist daher von zentraler Bedeutung in der Erwachsenenbildung. Für das Demokratiezentrum Wien hielt Lara Kierot auf der von EPALE und OeAD organisierten Konferenz den Vortrag *Digital Citizenship – Politische Bildung und kritische Medienkompetenz im digitalen Zeitalter*.

- Datum: 14. Juni 2023
- Ort: Wiener Urania

**Tagung: Radikale Demokratie-
bildung. Demokrat:in-Sein|
Demokrat:in-Werden im
Horizont postfundamenta-
listischer Demokratietheorie
und -bildung**

Die fünfte Vienna Conference on Citizenship Education widmete sich 2023 dem Thema Radikale Demokratiebildung. Organisiert wurde sie vom Demokratiezentrum Wien in Kooperation mit Oliver Marchart (Arbeitsbereich Politische Theorie, Universität Wien), Werner Friedrichs (Didaktik der Politik und Gesellschaft, Universität Bamberg) und dem Arbeitsbereich Didaktik der Politischen Bildung (Universität Wien). Das Zusammentreffen mehrerer Krisen zu Beginn des dritten Jahrtausends macht das Stellen fundamentaler Fragen notwendig – dazu gehört die Reformulierung eines demokratischen Rahmens, denn die liberalen Demokratieansätze sind in eine Krise geraten. Die Vorträge beleuchteten theoretische Aspekte und stellten die Verbindung zur Bildungspraxis her.

- Datum: 22. und 23. Juni 2023
- Ort: Sky Lounge der Universität Wien

Wanderausstellung: Migration on Tour am Zentrum für Information & Partizipation (ZIP)

Die Wanderausstellung Migration on Tour, bereits seit über zehn Jahren im Einsatz und 2019 grundlegend erneuert, wird laufend von Schulen und anderen Bildungseinrichtungen gebucht. Im Juni 2023 war sie am Zentrum für Information & Partizipation zu Gast, wo über zwanzig Klassen der Berufsschulen in der Mollardgasse mit ihr gearbeitet haben.

- Datum: Juni 2023
- Ort: Zentrum für Information & Partizipation (ZIP)



© ZIP – Zentrum für Information & Partizipation

**Gespräch mit Mona Neubaur
(Ministerin für Wirtschaft,
Industrie, Klimaschutz
und Energie des Landes
Nordrhein-Westfalen)**

Mona Neubaur, Wirtschafts- und Klimaministerin des deutschen Bundeslandes Nordrhein-Westfalen, befand sich Ende Juni für einen politischen Termin in Wien. Im Vorfeld wurde das Demokratiezentrum Wien von ihrem Team kontaktiert, da auch das Interesse am Austausch mit zivilgesellschaftlichen Organisationen bestand. Bei einem informellen Gespräch im Wiener Burggarten diskutierten Mona Neubaur, Stefanie Fridrik, Petra Kolb und Simon Usaty (Demokratiezentrum Wien), Vertreter*innen von Umweltorganisationen und Mitarbeiter*innen der deutschen Botschaft in Wien über Aspekte des Klimawandels und seine Implikationen für Demokratieentwicklung und Verteilungsgerechtigkeit sowie die Bedeutung von Bildungsarbeit im Kampf gegen Propaganda und Verhetzung.

- Datum: 28. Juni 2023
- Ort: Burggarten Wien



© Charlotte Schröder

**Online-Veranstaltung:
AGRIPOL – Veranstaltung
für Multiplikator*innen**

Der Klimawandel ist eine der größten Herausforderungen und Bedrohungen des 21. Jahrhunderts. Während nachhaltiges Handeln von den Lernenden bereits hoch geschätzt wird, ist es oft noch nicht fest in den Lehrplänen der Schulen verankert. Hier setzt das Projekt AGRIPOL an. Die AGRIPOL Lehr- und Lernmaterialien sind für Berufsschullehrer*innen und auch für die Erwachsenenbildung konzipiert, frei und kostenlos zugänglich und können direkt im Unterricht eingesetzt werden. Der Online-Kurs gab einen Überblick über das Projekt und stellte die Materialien vor.

- Datum: 20. Juli 2023
- Ort: online

**Vernetzungstreffen für
Vertreter*innen von Koope-
rationspartnerschaften und
Kleineren Partnerschaften
im Bereich Erasmus+ Schul-
bildung**

Bei einer Veranstaltung des OeAD für Durchführende von Erasmus+ Projekten zum Schwerpunkt *Teilhabe am demokratischen Leben, gemeinsame Werte und bürgerschaftliches Engagement* stellte Petra Kolb das vom Demokratiezentrum Wien koordinierte Projekt MANTA vor.

- Datum: 10. August 2023
- Ort: OeAD Wien



© OeAD

**Vortrag: Demokratiebildung
für und in österreichischen
Schulen**

Tim Hübener hielt im Rahmen des von der FH Salzburg organisierten Symposiums *Ethik & Nachhaltigkeit* an der FH Salzburg einen Vortrag über Demokratiebildung anhand des Planspiels *Der UN-Menschenrechtsrat – Eine Konferenzsimulation*. Darin können Schulklassen, Multiplikator*innen und andere Interessierte den UN-Menschenrechtsrat simulieren und in die Rollen exemplarischer Akteure schlüpfen.

- Datum: 20. Oktober 2023
- Ort: FH Salzburg

**MANTA: Learning Teaching
Training Activity**

Im Rahmen des Erasmus+ Projekts MANTA organisierte das Demokratiezentrum Wien eine dreitägige Fortbildungsveranstaltung, an der Vertreter*innen aller beteiligten Organisationen aus Österreich, Deutschland und Kroatien sowie Interessierte aus dem Umfeld des Demokratiezentrum Wien teilnahmen. Die Veranstaltung diente der Vorstellung und Evaluation der verschiedenen Outcomes des Projekts, die von den Projektmitarbeiter*innen vorgestellt und anschließend im Plenum diskutiert wurden.

- Datum: 14. bis 16. November 2023
- Ort: Demokratiezentrum Wien

Publikationen

- Bechtel, Theresa/Firsova, Elizaveta/
Schrader, Arne/Vajen, Bastian/Wolf,
Christoph (Hg.) (2023): Perspektiven diskriminierungskritischer Politischer Bildung.
Frankfurt a. M.: Wochenschau Verlag.
- Diendorfer, Gertraud/Lange, Dirk
(2023): Nicht nur die Bildungsarbeit der Parteien fördern!
In: Der Standard (online).
- Fridrik, Stefanie/Mayer, Stefanie/
Temel, Brigitte/Eberhardt, Viktoria
(2023): Baustelle kritische Medienbildung in Wien.
Online unter erwachsenenbildung.at.
- Kierot, Lara/Brand, Ulrich/Lange,
Dirk (Hg.) (2023): Solidarität in Zeiten multipler Krisen. Imperiale Lebensweise und
Politische Bildung. Reihe Citizenship. Studien zur Politischen Bildung.
Wiesbaden: Springer VS.



© Springer VS

- Lange, Dirk/Straub, Sarah (2023): Demokratiebildung: Von der Theorie zur Praxis.
In: Kulhanek-Wehlend, Gabriele/Hofmann-Reiter, Sabine/Knecht,
Harald/Wagner, Stefanie/Wagner, Oliver/Süss-Stepancik, Evelyne/Petz,
Ruth (Hg.): Doing Democratic Education in School and University:
Democratic Education als Aufgabe von Schule und Hochschule. Wien:
LIT Verlag, S. 3–11.

- Mauric, Ursula/Straub, Sarah (2023): Demokratische Kommunikation und Deliberation als Aspekte des politischen Lernens in der Grundschule. Citizenship Education in einer globalisierten Welt am Beispiel von Mehrsprachigkeit. In: Morys, Nancy/Harion, Dominic/Lenz, Thomas (Hg.): Diversität und Demokratie – Gesellschaftliche Vielfalt und die Zukunft der sprachlichen und politischen Bildung. Frankfurt a. M.: Wochenschau Verlag, S. 36–47.
- Metz, Corinna/Straub, Sarah: Partizipation braucht einen gemeinsamen Verständigungsrahmen. In: Sommer, Jörg (Hg.): Kursbuch Bürgerbeteiligung #5. Berlin: Berlin Institut für Partizipation 2023, S. 119–129.
- Usaty, Simon (2023): Heinrich Eisenbach: Wienerisch-jüdische Lebenswelt im Spiegel des Kabarets. In: Der Standard (online).
- Wolf, Christoph/Straub, Sarah/
Lange, Dirk (2023): Inclusive Citizenship Education in Schulen – Deutschland, Österreich und Australien im Vergleich. In: Busch, Matthias/Keuler, Charlotte (Hg.): Politische Bildung und Digitalität. Frankfurt a. M.: Wochenschau Verlag, S. 169–177.
- GWP
Gesellschaft. Wirtschaft. Politik.
Sozialwissenschaften für
politische Bildung.
- Seit 2023 ist das Demokratiezentrum Wien Kooperationspartner bei der Herausgabe der Zeitschrift.



© Budrich Journals

Medienecho

Der Standard, 2. Juli 2023
Gertraud Diendorfer und Dirk Lange veröffentlichten einen „Kommentar der anderen“, in dem sie für eine bessere Absicherung der Demokratiebildung plädierten.

DER STANDARD 

[Unterstützung](#) [Abo](#) [Immosuche](#)

[Diskurs](#) [Debatten](#) [Kommentare der anderen](#) [International](#) [Inland](#) [Wirtschaft](#) [Web](#) [Sport](#) [Panorama](#) [Kultur](#)

 **51** Postings



GERTRAUD DIENDORFER, DIRK LANGE

Nicht nur die Bildungsarbeit der Parteien fördern!

Ob Desinformation, Indoktrination, Radikalisierung oder Desinteresse – die Politik sollte Interesse an einer unabhängigen Demokratiebildung haben und auch deren Finanzierung sichern

Kommentar der anderen / Gertraud Diendorfer, Dirk Lange
2. Jul 2023, 07:00, 51 Postings

Gertraud Diendorfer, Vorstandsvorsitzende des Demokratiezentrums Wien, und Dirk Lange, Professor für Didaktik der Politischen Bildung an der Universität Wien und Wissenschaftlicher Leiter des Zentrums, fordern in Ihrem Gastkommentar mehr Unterstützung seitens der Politik für die zivilgesellschaftliche Demokratiebildung in Österreich.

Praktikant*innenhost

Am Demokratiezentrum Wien werden laufend Praktika absolviert. Von den zahlreichen Bewerber*innen werden in- und ausländische Praktikant*innen (beispielsweise im Rahmen des Erasmus+ Programms) aufgenommen und individuelle Praktikumsvereinbarungen geschlossen.

Praktikant*innen im Jahr 2023

- Anja Fellner, Österreich
- Katharina Horvath, Österreich
- Michael Ladurner, Italien
- Kathrin Reiter, Österreich
- Svenja Samstag, Deutschland
- Sarah Wabl, Österreich
- Helene Zacher, Deutschland

Förder*innen



Partner*innen



Verband Österreichischer



Agricultural University (Bulgarien)

Bildungsinitiative der Steiermärkischen Landarbeiterkammer (Österreich)

CEVRO Institut (Tschechien)

Dansk Kommunikation ApS (Dänemark)

École supérieure d'art et de design d'Amiens (Frankreich)

Ethnotolerance (Bulgarien)

Flakkebjerg Efterskole (Dänemark)

GONG (Kroatien)

Mehr Demokratie e.V. (Deutschland)

Mensch Tier Bildung e.V. (Deutschland)

Peco-Institut für nachhaltige Regionalentwicklung (Deutschland)

School of Politics „Dimitry Panitza“ (Bulgarien)

Veterinärmedizinische Universität Wien (Österreich)

Impressum

Demokratiezentrum Wien

Hegelgasse 6/5, 1010 Wien

+43 1 512 37 37

office@demokratiezentrum.org

www.demokratiezentrum.org

Wenn nicht anders angegeben,
alle Bilder © Demokratiezentrum
Wien

The logo consists of a solid orange circle. Inside the circle, the words "demokratie", "zentrum", and "wien" are stacked vertically in a white, lowercase, sans-serif font. The text is centered within the circle.

demo
kratie
zentrum
wien